

Das neue Haus ist fertig, das Grundstück gleicht einer Mondlandschaft – wie komme ich zu meinem idealen Garten?

Brigitte Röde: Für mich gehört eine Wunschliste an den Anfang. Ein Garten ist keine anonyme Grünfläche, sondern ein individueller Frei- und Lebensraum für alle Bewohner des Hauses. Jeder hat seine eigenen Ideen und Bedürfnisse, die aufgelistet werden sollten. Auf der Liste kann alles Mögliche stehen: „Rosen sind meine Lieblingsblumen“, „Ich mag keine Rhododendren“ oder „Ein eigener Schwimmteich ist mein größter Traum“. Wenn eine so klare Definition nicht möglich ist, können auch Fotos aus Zeitschriften oder Büchern eine Hilfe sein. So lässt sich an konkreten Beispielen zusammenstellen, was gefällt und was eher nicht gewünscht ist.

Wie geht es dann an die konkrete Planung?

Wir fangen immer zuerst mit den Grundlagen an: Was ist schon vorhanden? Das beginnt bei dem Wohnhaus und der Architektur des Stadtteils, denn der Garten soll sich später in das Gesamtbild harmonisch einfügen. In meinen Augen geht es nicht, eine Planung nach Fotos zu machen. Man muss die Details vor Ort kennen, die Bäume in den Nachbargärten sehen, den Schattenschwurf des Hauses. Es ist auch wichtig zu wissen, ob das Grundstück an einer stark befahrenen Straße liegt. Dann muss ich anders planen, als ich es für eine ländliche Idylle tun würde. Bei einem Beratungstermin zu Hause sehe ich auch, wie die Menschen eingerichtet sind, das heißt, in welcher Umgebung sie sich wohl fühlen. Dies ist für mich ein sehr wichtiges Kriterium für den Stil des Gartens.

Was zeichnet einen gelungenen Hausgarten aus?

Mir geht es immer darum, das ganze Potenzial eines Grundstücks auszuschöpfen und eine Einheit zwischen Haus, Innenräumen und Garten zu schaffen. Wenn die Eigentümer schließlich sagen, dass sie sich in ihrem neuen Garten rundum wohl fühlen, dann ist er für mich wirklich gelungen. Wie oft sehe ich Gärten, aus denen sich viel mehr machen ließe.

Was ist bei der Zusammenarbeit mit einem Profi zu beachten?

Optimal ist es, wenn Gartenarchitekten bei einem Neubau möglichst früh hinzugezogen werden, nämlich sobald der Grundriss des Hauses feststeht. Handelt es sich beispielsweise um ein Grundstück am Hang, ist die Erschließung besonders wichtig. Wenn die Wege und Terrassen gleich mit dem Haus zusammen geplant werden, kann ein harmonisches Gesamtbild entstehen. Mit Architekten und Bauherren, die rechtzeitig an den Garten denken, ist viel gewonnen. Bis hin zu Strom- und Wasserleitungen kommt dann alles an die richtige Stelle. Steht die Gesamtplanung, kann die Realisierung ohne Probleme auch in größeren Zeiträumen geschehen. Vielleicht ist das Geld für den Pool nicht da, aber er lässt sich in der Planung schon berücksichtigen, damit einer späteren Umsetzung nichts im Wege steht. Planung spart also Zeit, Geld und Nerven.

Wie kann ein auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittener Gartenentwurf entstehen?

Wir besprechen gemeinsam die „Wunschliste“ und benötigen eine Bestandsaufnahme nach genauem Aufmaß. Dann überlegen wir, welche Funktionsplanung den Wünschen am besten gerecht wird, und erarbeiten zwei unterschiedliche Vorentwürfe. Diese sollen verdeutlichen, wie viel Potenzial in dem Garten steckt und was alles möglich ist. Dabei geht es zunächst um grundlegende Dinge wie die Flächenaufteilung, die Proportionen und die Zuordnung von Funktionen zu bestimmten Bereichen. Sollen beispielsweise die Kinder einen abgeteilten Spielbereich bekommen? Größere Bäume werden als grünes Gleichgewicht zum Haus eingeplant. Wir denken in diesem Stadium auch schon an Blickpunkte wie Formgehölze oder Skulpturen. Danach gehen wir gemeinsam mit den Kunden schrittweise in der Planung weiter und werden konkreter. Mit der Auswahl der Materialien und Pflanzen holen wir die Atmosphäre hinein: Soll es ein bauerlicher Garten mit vielen Blütenstauden, eine asiatisch anmutende Landschaft oder eher ein moderner, minimalistischer Garten werden?

Mit welchen Kosten ist zu rechnen?

Das lässt sich nur für den jeweiligen Auftrag beziffern. Es gibt Kunden, die sagen, mir reicht die Funktionsplanung, den Rest schaffe ich allein. Andere möchten eine Planung bis ins Detail und lassen auch den Bau des Gartens von uns abwickeln – mit Angebotsabfrage bei Gartenbauunternehmen und der Bauleitung bis zur Endabnahme. Dies macht sich natürlich beim Honorar bemerkbar, deshalb wird der Umfang der Leistungen gemeinsam festgelegt. Garten- und Landschaftsarchitekten sind an die Honorarordnung der Architekten und Ingenieure gebunden, und diese HOAI lässt keine großen Spannweiten zu.

Bei welchen Gärten lohnt es sich, die Hilfe von Gartenarchitekten in Anspruch zu nehmen?

Eigentlich bei allen, mit denen man persönlich nicht voll und ganz zufrieden ist. Dabei ist es egal, ob der Garten klein oder groß ist, ob es sich um einen neuen oder um einen bereits eingewachsenen Garten handelt. Mit professioneller Hilfe kann aus jedem Garten ein persönlicher Freiraum werden.

Wie finde ich einen Gartenarchitekten?

Erst einmal kann man sich umhören: Wer hat im Freundeskreis schon Erfahrungen gesammelt? Persönliche Empfehlungen sind immer viel wert. Ein anderer guter Weg führt über die Internetseiten des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten (www.bdl.de). Beim ersten Kennenlernen sieht man dann rasch, wie es läuft. Da ein solcher Beratungstermin durchaus ein bis zwei Stunden dauert und schon viele Fragen klärt, sollte er nicht als Auftragsakquise gesehen, sondern bereits mit einem Stundensatz honoriert werden – so entsteht ein faires Miteinander von Anfang an.

Brigitte Röde ist Garten- und Landschaftsarchitektin sowie Buchautorin. Mit ihrem Planungsbüro in Köln hat sie sich auf Privatgärten spezialisiert.



WIE GELINGT DER PERFEKTE HAUSGARTEN?

INTERVIEW KERSTIN WALTER PORTRÄT SABRINA ROTHE

Viele Bauherren denken erst nach Vollendung ihres Hauses an die Gartenplanung. Zu spät, meint die Kölner Landschaftsarchitektin Brigitte Röde und plädiert für die möglichst frühzeitige Beratung durch professionelle Gartenplaner. Denn die kann Zeit, Geld und Nerven sparen